

Ch. Delagrave in Paris.

Bouasse, H., Physique. 3^{me} fasc. 8°. 12 fr.
Qui êtes-vous? 18°. 6 fr.

E. Fasquelle in Paris.

Briand, A., la séparation. 18°. 3 fr. 50 c.
Fournière, E., la crise socialiste. 18°. 3 fr. 50 c.
Hirsch, C.-H., un vieux bougre. 18°. 3 fr. 50 c.
Rhoïdes, E., la papesse Jeanne. 18°. 3 fr. 50 c.

Librairie Larousse in Paris.

Ségaud, E., Manuel du commerçant. 8°. 3 fr. 50 c.

A. Lemerre in Paris.

Formont, M., le risque. 18°. 3 fr. 50 c.
Oeuvres de Sully-Prudhomme. Tome VII (prose). 8°. 7 fr. 50 c.

Librairie mondiale in Paris.

d'Almeras, H., les amoureux de la reine Marie-Antoinette d'après les pamphlets royalistes et révolutionnaires. 4°. 5 fr.

Mercure de France in Paris.

Magne, E., Madame de la Suze et la société précieuse. 18°. 3 fr. 50 c.
Verhaeren, les visages de la vie. 18°. 3 fr. 50 c.

P. Ollendorff in Paris.

Martel, T., Blancaflour. 18°. 3 fr. 50 c.
Mitchell, G., petite sagesse. Ill. 18°. 3 fr. 50 c.

Perrin & Cie. in Paris.

Boutard, C., Lamennais II. 8°. 5 fr.
de Reinach-Fossemaigne, une fidèle. La Marquise de Lage de Volude. 8°. 7 fr. 50 c.
Roure, L., en face du fait religieux. 16°. 3 fr. 50 c.

Piazza & Cie. in Paris.

Mille et une nuits, illustré par Edmond Dulac. 50 fr.

Plon-Nourrit & Cie. in Paris.

Bordeaux, Henry, les yeux qui s'ouvrent. 16°. 3 fr. 50 c.
Boschot, A., un romantique sous Louis Philippe. Hector Berlioz 1831—1842. 16°. 4 fr.
Cochin, H., Tableau flamands. 16°. 3 fr. 50 c.

E. Sansot & Cie. in Paris.

Des Vernières, A., la maison du Seigneur. 18°. 3 fr. 50 c.

Gesellschaften, Vereine und Buchhandel.**Ein Mahnruf von R. L. Prager.**

Zwanzigjähriger Kämpfe hat es bedurft, den Ladenpreis im Buchhandel zu einer Wahrheit zu machen, ihre ganze Kraft haben die Besten unsres Standes eingesetzt, um dieses Ziel zu erreichen. Nicht einer Theorie zuliebe, wie wohl manche Gegner des Buchhandels glauben machen wollten, sondern aus der bitteren Notwendigkeit heraus, dem Sortiment den Nutzen zu sichern, der ihm bleiben muß, wenn es seinen Platz auch ferner in sachgemäßer Weise ausfüllen will. Und auch so ist dieser Nutzen, namentlich bei wissenschaftlicher Literatur, die ja noch die kostspielige Arbeit für die Einführung von Neuigkeiten beansprucht und beanspruchen muß, so gering und der über uns hereingebrochenen Teuerung aller Lebensbedürfnisse gegenüber so wenig ausreichend, daß die Vorstände des Börsenvereins und des Deutschen Verlegervereins gemeinsam zu Maßregeln zu kommen suchen, wie der Not des Sortiments abzuhelfen sei.

Das Problem, den Sortimentbuchhandel auszuschneiden, das vor einigen Jahren als unlösbar fallen gelassen worden ist, wird nunmehr von anderer Seite zu lösen gesucht. Gesellschaften und Vereine erbieten sich, ihren Mitgliedern den literarischen Bedarf mit einem Rabatt von 15 bis 33 1/3% zu liefern. Man wird nicht fehl gehen, wenn man diejenigen Verleger, die ihre Verlagsartikel, namentlich ihre Zeitschriften, Vereinen und Gesellschaften zu Preisen angeboten haben, die weit unter den Ladenpreis heruntergehen, als die intellektuellen Urheber dieser neuen Vorstöße gegen den Sortimentbuchhandel betrachtet. Konnten die Vereinsleiter und Vereinsgründer doch mit Recht schließen, daß die Verleger ihnen Vergünstigungen nicht versagen werden, die sie andern Vereinen anbieten oder doch gewähren. Wie sollten sie sich dieses billigen Mittels — nämlich auf Kosten der Verleger und Sortimenter —, Propaganda für ihre Vereine zu machen, nicht bedienen! Die Aussicht, seine Bücher 15—33 1/3 Prozent billiger als vom Buchhändler erhalten zu können, dürfte zweifellos viele veranlassen, einem Verein beizutreten, dem sie sonst wahrscheinlich ferngeblieben wären! Mögen die Verleger hieraus erkennen, welche Folgen ein Vorgehen hat, wie es die Lieferung an Vereine zu ermäßigtem Preise darstellt, und ihre Sonderinteressen zu gunsten des Gesamtbuchhandels zurücktreten lassen. Vestigia terrent!

Heute liegen mir gleich die Anschriften von drei Ver-

einen vor, die ihren Mitgliedern die Erzeugnisse des Buchhandels zu billigem Preise zugänglich machen wollen.

1. Die Gesellschaft für Philosophie bietet ihren Mitgliedern folgende Vorteile:

3. Durch besondere Abmachungen ist die Geschäftsleitung in der Lage, den Mitgliedern jedes gewünschte Buch mit 15% Rabatt umgehend zu verschaffen. Bestellungen sind zu richten an den Geschäftsführer der Gesellschaft, Herrn Dr. Hugo Renner, Charlottenburg 4, Kantstraße Nr. 49, Hochparterre.

Der Jahresbeitrag beträgt nur 20 M, auch kann man die Mitgliedschaft auf Lebenszeit gegen eine einmalige Zahlung von 400 M erwerben. Für diesen Beitrag hat man außer der obengenannten Vergünstigung noch das Recht auf Gratisbezug »der größten und verbreitetsten philosophischen Zeitschrift Deutschlands«: Die philosophische Wochenschrift, und erhalten die Mitglieder außerdem: »so weit es der Geschäftsgang gestattet, Bücher-Prämien gratis oder zu bedeutend herabgesetzten Preisen«. Wer sollte da nicht schleunigst Mitglied der »Gesellschaft für Philosophie« — nicht etwa zu verwechseln mit der »Philosophischen Gesellschaft« — werden wollen! Dieser Aufforderung liegt ein Rundschreiben bei, in dem die »Berliner Umschau« zum Abonnement empfohlen wird, die ebenfalls Kantstraße 49 ihren Wohnsitz hat, in der u. a. »die Geisteswissenschaften, die unter der speziellen Redaktion des den weitesten Kreisen bekannten Präsidenten der Philosophischen Gesellschaft (bitte zu bemerken: hier heißt es »Philosophische Gesellschaft«, nicht »Gesellschaft für Philosophie«, ein unbeabsichtigter Irrtum?) Dr. Hugo Renner stehen, eingehend gepflegt werden sollen«.

2. Deutscher Verein der Naturheilkundigen. (E. V.) Vorsitzender: Max Canitz, Berlin C., Münzstr. 29 I. Damit kein Mitglied dieses Rundschreiben etwa in den Papierkorb wirft, ist es bezeichnet: »Sehr wichtig! Sofort erledigen!« Es heißt unter

V. Vergünstigungen bei Bücherbezug: Hierdurch machen wir Sie ergebenst darauf aufmerksam, daß sich unser Verein von jetzt an mit dem Vertrieb von Büchern befaßt und somit sämtliche Bücher und Zeitschriften zc. vom Vorstande bezogen werden können.

Wir erhoffen hierdurch eine Kräftigung unserer Vereinsklasse ohne Opfer für die Mitglieder und glauben denselben eine große Annehmlichkeit zu be-